

## **Europäisches Präventionscurriculum (EUPC): Ein Qualifizierungsprogramm für wirksame, ethische und nachhaltige Prävention**

### **I. Einführung**

Die Verbreitung von Innovationen und wissenschaftsbasierten Ansätzen in den öffentlich finanzierten Präventionssystemen in Europa erfordert Veränderungen in der Entscheidungsfindung über Finanzierung und Prioritäten, einschließlich der Abschaffung populärer, aber wirkungsloser Ansätze. Während die Präventionsforschung in den vergangenen 30 Jahren bedeutsame Fortschritte bezüglich des Wissens über wirksame praktische Massnahmen und politische Interventionen gemacht hat, werden wirksame Programme und Massnahmen noch nicht systematisch umgesetzt.

Entscheidungsträger.innen in Politik und Verwaltung und Meinungsmacher spielen eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung und Entwicklung von Präventionssystemen. Zu dieser Gruppe gehören Präventionskoordinator.innen, Präventionsfachpersonen oder politische Entscheidungsträger.innen, die für Prävention und Gesundheitsförderung verantwortlich sind; Personen aus der Praxis, die auf Kommunal-, Regional- oder Kantonsebene einen gestaltenden Einfluss haben; Personen in der Leitung von NGOs oder auch Schulen, die sich mit Prävention befassen; Personen, die Strategien entwickeln und Präventionsmassnahmen in einem Kanton oder einer Gemeinde etablieren. Diese Schlüsselpersonen benötigen ein Grundwissen über wirksame Präventionsmassnahmen.



Das [Europäische Präventionscurriculum \(EUPC\)](#) der [European Drug Agency](#) verschafft einen umfassenden Überblick über mehr als 20 Jahre Forschung zum Thema Prävention und vermittelt die fachliche Kompetenz, um dieses Wissen in Kommunen und Organisationen in eine wirksame, ethisch fundierte und nachhaltige Präventionspraxis zu transformieren. Das EUPC wurde speziell entwickelt, um essenzielles Präventionswissen über die effektivsten evidenzbasierten Präventionsmassnahmen und -ansätze zu vermitteln. Das Qualifizierungsprogramm besteht aus einem [Handbuch](#) und einer zweitägigen Fortbildung.

### **II. Umsetzung: Implementierung EUPC in der Schweiz durch Sucht Schweiz**

Die EUPC-Weiterbildung wird ab 2025 von Sucht Schweiz auf Deutsch und Französisch angeboten.

Die zweitägige Fortbildung umfasst folgende Themen:

TAG 1	TAG 2
1. Einführung in das Europäische Präventionscurriculum	5. Der Settingansatz: schulische, arbeitsplatzbezogene und familienbezogene Präventionsmaßnahmen
2. Warum braucht es Prävention? (Epidemiologie)	6. Einführung in verhältnispräventive Ansätze und integrierte Strategien
3. Die Sprache der Prävention	7. Advocacy für Prävention
4. Der evidenzbasierte Ansatz: Einführung in zentrale Publikationen der qualitätsgesicherten Prävention	8. Monitoring und Evaluation

#### Die Fortbildung hat folgende Lernziele:

- die Ziele und Zielgruppen von EUPC kennenlernen (Entstehung und Entwicklung)
- Die Rolle der deskriptiven Epidemiologie und epidemiologischer Daten bei der Präventionsplanung verstehen
  - Einordnung von Präventionsmaßnahmen im Kontext von Sozialisationsprozessen und Schutz-/Risikofaktoren
- Bewusst machen der unterschiedlichen Bedeutungen des Begriffs "Prävention"
  - Klärung, wie Präventionswissenschaft definiert ist und welche Aspekte sie umfasst
- Wesentliche Publikationen zur Qualität kennen und anwenden können
- den Nutzen von Daten und evidenzbasierten Konzepten für die Planung von Präventionsmaßnahmen erkennen
- sich Prävention als System vorstellen können
- Wissen, wie familienbasierte, schulbasierte und arbeitsplatzbasierte Prävention funktioniert
  - die für die Umsetzung eines evidenzbasierten Programms erforderlichen Ressourcen, sowie die Grenzen und Herausforderungen kennen und wissen, wie sie zu bewältigen sind.
  - wissen, wo man evaluierte Programme findet
- Wissen, wie verhältnis-, kommunal- und medienbasierte Prävention funktioniert
  - Argumente für und gegen bestimmte Ansätze kennen

- Einige Beispiele und Möglichkeiten kennen, insbesondere im Nachleben
- Die typischen Herausforderungen bei der Umsetzung kennen und wissen, wie man sie überwinden kann
- Die wichtigsten Grundsätze der Überzeugungsarbeit durch die Medien kennen und den Nutzen verschiedener Medienstrategien oder -inhalte beurteilen können
- Erkennen, was Advocacy ist und wie sie funktioniert
  - Fähigkeiten als Fürsprecher.in kennen und in der Interessenvertretung umsetzen
  - Stärkung der Rolle der Interessenvertretung in der evidenzbasierten Präventionspolitik und -praxis
- die Bedeutung von Monitoring und Evaluation in der Prävention verstehen bzw. erinnern
  - ein gemeinsames Vokabular in Bezug auf Evaluation haben
  - die Elemente erkennen können, die qualitativ hochwertige Projekte ausmachen, um dies bei Auswahlprozessen berücksichtigen zu können
  - überprüfen können, ob Präventionsprojekte einen sinnvollen Evaluierungsplan vorlegen
  - verstehen, wie Entscheidungsträger:innen Evaluationsdaten nutzen können